

Pöfener Zeitung.

Neunundsechzigster

Jahrgang.

Annoncen-
annahme-Bureau.

In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Witoldstr. 16.)
bei C. H. Meier & Co.
Dresdenerstr. 14.
In Posen bei Th. Spindler,
in Grätz bei F. Bressan,
in Breslau bei E. Emil Kabath.

Annoncen-
annahme-Bureau.

In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien,
bei C. L. Danne & Co.,
Hauptstadt & Vogler,
Karlshofstr. 10.
In Berlin, Dresden, Grätz
beim „Invalidentenbank.“

Nr. 587.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal er-
scheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-
schen Reiches an.

Mittwoch, 23. August
(Erscheint täglich drei Mal.)

Suprate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die
Expedition zu senden und werden für die am folgenden
Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr
Nachmittags angenommen.

1876.

A m t l i c h e s.

Berlin, 22. August. Das technische Mitglied der k. Eisen-
bahn-Kommission zu Königsberg i. Pr., Baurath Grillo, ist in glei-
cher Eigenschaft an die in Thorn zum 1. September c. ins Leben tre-
tende k. Eisenbahn-Kommission der Ostbahn versetzt worden.
Der Staatsanwalts-Gehilfe Kroeger in Marienburg ist zum
Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Flensburg und zugleich zum Pro-
kurator im Depart. des Appellger. zu Kiel, mit Anweisung seines Wohn-
sitzes in Flensburg, ernannt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

PVC. Berlin, 22. August. Der deutsche Protestanten-Verein,
dessen Generalversammlung in nächster Woche zu Heidelberg stattfin-
det, zählt jetzt 140 Lokal-Vereine (gegen 125 im Vorjahr). Neue Ver-
eine wurden während des letzten Jahres begründet in Jülichau,
Schwiebus, Sulingen, Garburg, Lüneburg, Salzbach, Hameln,
Wald, Geestendorf-Lehe, Hannöb.-Münden, Bevensen, Stade, Buxte-
hude, Essen, Alsfeld und Neuenburg (Hessen). Außer den Lokalver-
einen stehen 800 einzelne Mitglieder in direkter Verbindung mit dem
Zentral-Verein in Berlin. Ein Teil der früheren „direkten Mitglieder“
ist in die neugegründeten Lokalvereine übergegangen. Die Thä-
tigkeit der älteren Vereine ist fast durchweg mit wachsendem Eifer
fortgesetzt worden. Das Fortschreiten hat sich in großen und klei-
nen Vereinen in reichlichem Maße entfaltet. Sechs kirchliche Zeit-
schriften dienen den Zwecken des Vereins: Die protestantische Kirchen-
zeitung (Berlin), das deutsche Protestantenblatt (Bremen), das süd-
deutsche evangelische Wochenblatt (Heidelberg), die „Union“ (Bair.
Wald), das schlesische Protestantenblatt (jetzt zur schlesischen Kirchenzeitung
erweitert — Breslau) und die protestantischen Flugblätter (Elber-
feld). Für das Jahr 1877 ist eine weitere Unterstützung der bisher-
gen zwei Wanderer des Vereins durch neue geeignete Kräfte in Aus-
sicht genommen.

Der Kaiser hat der „Magd. Ztg.“ zufolge die nachfolgende
zum Teil schon bekannte Zeiteinteilung für die größeren
Truppenübungen, denen er selbst beiwohnen will, genehmigt:

1. September: Parade des Gardecorps bei Berlin; 5. Septem-
ber: Eintreffen des Kaisers in Leipzig; 6. September: Parade des
k. k. f. s. s. Armee-corps auf der Ebene bei Pulze; 7. Septem-
ber: Corpsmanöver des 12. k. k. f. s. s. Armee-corps bei
Magdeburg an der Gölpe, Abends Abreise nach Merseburg; 8.
September: Parade des 4. Armee-corps bei Merseburg; 9. September:
Corpsmanöver des 4. Armee-corps südlich Köttchau und Benna; 11.,
12. und 13. September: Feldmanöver des 4. und 12. Armee-corps
zwischen Alt Rastadt, Merseburg, Querfurt und Weissenfels; 14. Sep-
tember: Corpsmanöver des Gardecorps bei Groß-Kreutz; 15. Sep-
tember: Parade des 3. Armee-corps bei Berlin; 16. September: Corps-
manöver des 3. Armee-corps bei Budow; 18., 19. und 20. September:
Feldmanöver des Gardecorps und 3. Armee-corps südlich von Berlin;
21. September: Eintreffen in Stuttgart; 22. September: Parade des
k. k. württembergischen (13.) Armee-corps bei Ludwigsburg; 23. Sep-
tember: Corpsmanöver des 13. Armee-corps bei Ludwigsburg; 24.
September: Eintreffen in Weissenburg; 25., 26. September: Manö-
ver der Kavalleriedivision bei Hagenau unter Generalmajor v. Wigen-
dorff. Abends Rückreise nach Berlin.

Den Manövern des Garde-Corps, des 3., 4. und 12. Armee-corps
werden mit Genehmigung des Kaisers auch in diesem Jahre wieder
fremd herrliche Offiziere beiwohnen. Die „N. Z.“ nennt
die folgenden:

Im Auftrage ihrer Regierungen treffen hier ein aus Oesterreich
der Feldmarschall-Lieutenant Frhr. v. Dahlen, der Oberst und Kom-
mandant des 10. Dragoner-Regiments v. Kriegshammer und der
Oberst und Kommandant des 32. Feldjäger-Bataillons Albori, aus
Italien der Oberst im italienischen Generalstabe Jean Riva Palazzi,
außerdem der bei der hiesigen italienischen Botschaft akkreditirte
Militärbevollmächtigte Major Graf Ludovico del Magno; aus Baiern
der General-Lieutenant und Kriegsminister Maillinger. Seitens
Frankreichs werden den genannten Manövern beiwohnen der Oberst-
lieutenant Humann und Kapitän Colard, sowie die bei der hiesigen
französischen Botschaft akkreditirten Militärbevollmächtigten Oberst-
lieutenant Graf de Sesmaisons und Monsieur de Serres.

Der „Sprudel“ erhält aus Berlin die nachfolgende Mitthei-
lung: Die zeitweise Zurücknahme des Steckbriefes gegen Graf
Arnim erfolgte durch die Intervention des Fürsten Bismarck beim
Kaiser von Gastein aus. Gräfin Wiedemann war von Karlsbad mit
einem Schreiben Arnims zum Kronprinzen gekommen und hier wurde
ihr der Rath zu Theil, sich an den Reichskanzler zu wenden. Die
resolute Dame eilte nach Barzin, wo sie die freundliche Zusicherung
der Intervention erhielt. Fürst Bismarck wandte sich telegraphisch
an den Kaiser, der seine Bitte umgehend „zeitweise“ gewährte. (?)

Professor Neuleau wird in nächster Zeit in Berlin zurück-
erwartet und zunächst dem Reichskanzleramt einen umfangreichen
Bericht über seine Wahrnehmungen in Philadelphia erstatten. Wie
man hört, wird das Reichskanzleramt mit einer Veröffentlichung und
Beleuchtung des Neuleau'schen Urtheils vorgehen.

Auf dem Matthäikirchhofe hier selbst hat heute die feierliche Be-
erdigung des am 19. d. M. im 74. Lebensjahre verstorbenen Direktors
im Ministerium des k. k. Hofes, Statl. Geh. Rathes Heinrich
Wilhelm Rabpar von Obfelden, stattgefunden. Der „St. A.“
widmet ihm folgenden Nachruf:

Mit ihm ist ein um den Staat und die Krone hochverdienter Be-
amter zu Grabe getragen worden. Von den Anfangs bekleideten rich-
terlichen Aemtern als Stadtrichter, Stadtgerichtsdirektor und zuletzt
Kammergerichtsrath, zur Verwaltung und zwar zunächst als vortra-
gender Rath im Finanzministerium zu Anfang der vierziger Jahre be-
rufen, fand der Verehrte bald den Uebergang zum Eintritt in das
damals unter dem Fürsten Bismarck stehende Hausministerium,
um denselben drei Jahrzehnte hindurch in den verschiedensten Stellungen
anzugehören, auch einige Jahre die Geschäfte des Hausministers
selbstständig zu versehen. In diese Zeit fiel der Uebergang des Sta-

tes zur repräsentativen Regierungsform und zuletzt die Neubildung
des deutschen Reichs. Die Wahrnehmung der von diesen Verände-
rungen mitberühmten persönlichen und Vermögensinteressen des k. k.
Hofes ward die Lebensaufgabe des Verstorbenen, für welche
er seine große Erfahrung und das ihn auszeichnende Wissen auf dem
Gebiete des Staats-, besonders des Verwaltungs- und Privatfürsten-
rechts mit einem eisernen Fleiße und in selbstloser Hingabe bis zum
letzten Athemzuge eingesetzt hat. In dieser langjährigen unausge-
setzten Thätigkeit hat sich der Ministerialdirektor von Obfelden ebenso-
wohl hinsichtlich der Erhaltung und Vermehrung des k. k. Hofes
Hausvermögens, als der Fortbildung der Hausverwaltung der k. k.
Hofes, an Allerhöchster Stelle stets anerkannte Ver-
dienste erworben. In diesen Beruf ging sein Leben ganz und ohne
Rückhalt auf; in Treue und rastloser Arbeit waren alle Kräfte seines
Geistes ausschließlich den Amtspflichten und den Interessen der Krone
gewidmet. Und so kann es als eine besondere Gunst der Vor-
sicht für ihn angesehen werden, daß er seines Amtes hat bis zum Tode wal-
ten können.

Nach der „N. Z.“ zukommenden Mittheilungen läßt sich
noch gar nicht absehen, wie lange Zeit die Vorarbeiten beaufs. Lösung
der Frage wegen Vermehrung der Reichseinnahmen durch Einfüh-
rung einer allgemeinen von den Landesregierungen in gleicher Weise
wie die Wechselstempelsteuer zu erhebenden und zur Reichskasse abzu-
liefernden Reichsstempelsteuer in Anspruch nehmen werden.
„Es handelt sich hier um Ueberweisung fast sämtlicher Gebühren
oder Auflagen an das Reich, welche der Staat theils beim Erwerb
und bei der Uebertragung von Privatrechten, theils für einzelne Dienst-
leistungen bei Verhandlungen mit den Staats- und Verwaltungs-
behörden erhebt. Unter Reichsstempelsteuer würde demnach nicht bloß
der nach dem Wirth, welcher die stempelpflichtige Urkunde darstellt,
zu erhebende Werth-, Klassen-Gravations-, sondern auch der von den
bei den Behörden ein- und ausgehenden Schriften zu verwertenden
Schriftstempel zu verstehen sein. Beide Arten des Stempels sind in
allen Bundesstaaten eingeführt, und bedürfen wir eine einheitliche
Regulirung bei der bevorstehenden Reichsgefeßgebung schon deshalb,
weil das Reich ein einheitliches Handels- und Verkehrsgebiet darstellt.
Zieht man nun noch in Betracht, daß die Stempelgefeße in vielen
Bundesstaaten außerst weitläufig und komplizirt, dem Laien oft un-
verständlich und sinnverwirrend sind, daß selbst für die sachkundigen
Behörden ihre Anwendung mit großen Schwierigkeiten verbunden
ist, so ergibt sich, daß die Sammlung und Eichtung des zur Aufstel-
lung eines Gezeßentwurfs über die Reichsstempelsteuer erforderlichen
Materials eine sehr umfangreiche Aufgabe ist.“

Es ist jetzt der „N. Z.“ zufolge kein Zweifel mehr, daß die
Eisenzollfrage den Reichstag in seiner Herbstsession nochmals
beschäftigen wird. Ob freilich die Bundesregierungen der so eben von
dem Auschuß der „nordwestlichen Gruppe“ des Vereins deutscher
Eisen- und Stahlindustrieller sehr kategorisch ausgesprochenen Er-
wartung, daß sie beim Reichstage eine die heute noch bestehenden
Eisen- und Stahlzölle über den 1. Januar 1877 hinaus bis auf Wei-
teres prolongirende Vorlage einbringen würden, entsprechen werden,
mag dahingestellt bleiben. Geschieht es nicht, so ist keine Frage, daß
ein bezüglicher Gezeßentwurf aus der Mitte des Reichstags selbst aus-
tauchen wird. In der letzten Session ist der Reichstag über die in
gleicher Richtung an ihn ergangenen Petitionen im Einverständnis
mit dem Bundesrath zur Tagesordnung übergegangen. Nunmehr
wird also beiden Körperschaften zugemuthet, von ihrem damaligen
Standpunkt zurückzukommen. Unter diesen Umständen scheint es an-
gemessen, sich die Sachlage zu vergegenwärtigen. Die „N. Z.“ thut
dies in folgendem Artikel:

Die erstaunliche Entwicklung der modernen Großindustrie hat für
die Landwirtschaft den unlängbaren Nachtheil gehabt, daß derselben
die menschlichen Arbeitskräfte in empfindlichem Maße entzogen und
die Arbeitslöhne bedeutend gesteigert wurden. Eine gesunde Volkswirth-
schaftspolitik mußte auf Mittel sinnen, diese unabweisliche
Schädigung wieder auszugleichen, und als solches Mittel bot sich die
Beseitigung der Eisenzölle, d. h. die der Landwirtschaft zu gewäh-
rende Möglichkeit, die zu sehr vertheuerten oder gar nicht mehr erhalt-
baren Menschenarbeit durch Maschinenarbeit zu ersetzen. So wurde
im Jahre 1870 der Roheisenzoll auf 2½ Sgr. herabgesetzt und im
Frühjahr 1873 schlug die Reichsregierung die vollständige Beseiti-
gung nicht allein des Zolls auf Roheisen, sondern auch desjenigen
auf die meisten Eisenfabrikate vor. Die Aufhebung sollte mit dem 1.
Oktober 1873 eintreten. Es kam indes der bekannte Kompromiß zu
Stande, nach welchem die sofortige Beseitigung des Roheisenzolls
zwar zugestanden, der Zoll auf die fabrizirten Eisen- und die großen
Gußwaaren aber zu dem ermäßigten Satze von 10 Sgr. noch bis zum
1. Januar 1877 beibehalten ward. Die Eisenindustriellen erklärten
sich damals durch dies Abkommen vollkommen befriedigt. Nichts desto
weniger erschienen sie im Herbst d. J. mit den erwähnten Petitionen,
welche eine Verlängerung des Aufhebungstermins auf unbestimmte
Dauer forderten. Als Grund wurde die angebliche ungünstige
Lage der Eisenindustrie angegeben. Der Reichstag hat sich einer ge-
nauen Prüfung der Frage unterzogen. Wer die Ausfälle der schutz-
zöllnerischen Presse liest, muß zu der Ansicht kommen, als hätte die
Mehrheit des Reichstages in doktrinarer Verblendung die veränderten
Verhältnisse gar nicht gewürdigt. Die bedauerliche Krise, unter welcher
die Eisenindustrie ganz besonders stark leidet, ist im Gegentheil von allen
Seiten anerkannt worden. Auch kann Niemand, der die Stimmung
jener Verathungen unbefangen beurtheilt, darüber zweifelhaft sein, daß
die Majorität, wenn sie sich von der angeblich direkt ruinirenden Wir-
kung einer vollständigen Aufhebung der Eisenzölle am 1. Jan. 1877 über-
zeugen können, ihre Zustimmung zu den Petitionen nicht versagt
haben würde; denn, um eine, wenn auch noch so gerechtfertigte Er-
leichterung der Landwirtschaft ein paar Jahre früher zu erlangen,
einen für Deutschland so wichtigen Erwerbszweig, wie die Eisen-
industrie, der Vernichtung preiszugeben, kann selbstverständlich keinem
vernünftigen Menschen in den Sinn kommen. Aber man mochte sich
jene Ueberzeugung nicht zu verschaffen. Man beobachtete das Dar-
niederliegen der Eisenindustrie überall, in Ländern mit freihändlerischem
wie mit schutzzöllnerischem Regime; zudem lag auf der Hand, daß in
Deutschland ganz besonders sich die Folgen einer kolossalen Ueber-
produktion und Spekulation geltend machten. Möglich, daß die

Bitterkeit des Prozesses der Heilung von solcher Krankheit durch die
Beibehaltung des Zolls um eine Kleinigkeit gemildert werden würde.
Aber hier einmal angefangen, würden nicht zahllose andere Erwerbs-
zweige die Forderung einer gleichen lindenden Beihilfe von Staat-
licher Seite stellen? Kurz, man war der Ansicht, daß die Aufrecht-
erhaltung des Gezeßes vom 7. Juli 1873 die Kräfte der Eisenindustrie
jedenfalls nicht wesentlich verschlimmern könne, während andererseits
durch Suspendirung des Gezeßes ihr nicht einmal eine wesentliche
Erleichterung verschafft werden würde. Bei solcher Sachlage hatte
man sich zu fragen, ob man das unbestreitbar berechnete Interesse
der Landwirtschaft, welches obenstehend durch zahlreiche Gegenpetitionen
nachdrücklich betont wurde, noch ferner zu Gunsten der Industrie
hinterlegen dürfe, und nach reiflicher Erwägung entschied man sich
im verneinenden Sinne. Wenn nunmehr die Eisenindustriellen in
letzter Stunde nochmals versuchen, den Sinn der gesetzgebenden Kör-
per zu wenden, so scheinen sie sich besonders auf die Behauptung
stützen zu wollen, daß die Verhältnisse sich im Vergleich zu vorigem
Herbst abermals wesentlich verschlechtert hätten. Man wird die
betreffenden Debatten abwarten müssen, um das Gewicht der in
dieser Richtung von ihren Freunden vorzubringenden Argumente ab-
wägen zu können. Indes kann man bereits jetzt annehmen, daß ihnen
eine nicht unwesentliche Stütze ihrer vorjährigen Beweisführung dies-
mal gleich anfangs entzogen werden wird, nämlich der Hinweis auf
den 20 prozentigen Eisenabzuschlag. Bekanntlich ist die Ab-
gangsmachung dieses Zuschlages von kompetenter Seite bereits in
Anregung gebracht und wird hoffentlich baldigst durchgeführt werden.
Im Uebrigen geht die „nordwestliche Gruppe“ der deutschen Eisen-
industriellen heute erheblich weiter als die Petitionen des vorigen
Jahres. Damals begnügte man sich mit einer Veragung der Auf-
hebung des Zolls „bis zum Wiedereintritt günstiger Verhältnisse“,
heute verlangt man nicht allein Suspendirung des Gezeßes vom
7. Juli 1873 mit dem ganz unbestimmten Termin „bis auf Weiteres“,
sondern man fordert sogar bereits die Wiedereinführung eines Zolls
auf Roheisen zum Satze von 25 bis 30 Pf. pro 50 Kilo (eventuell
also doppelt so hoch, als er bei der Aufhebung war.) Ob das gerade
im gegenwärtigen Augenblicke sehr klug gehandelt ist, muß dem eigenen
Urtheil der Interessenten überlassen bleiben.

Neuerdings haben sich die Anträge auf Verleihung kor-
porativer Rechte an Vereine, Hospitäler u. im Ministerium
sehr gemehrt. Die Anträge sind aber häufig auf Grund so mangel-
haft redigirter Statuten gestellt worden, daß es angemessen erschienen
ist, den Provinzialbehörden ein Normalstatut zugänglich zu machen,
welches bei künftigen derartigen Anträgen als Muster benutzt werden
kann. Man bezweckt nämlich auf diese Weise nicht nur in den Auf-
sichtsstellen die bezüglichen Arbeiten erheblich zu vermindern, son-
dern auch den Antragstellern allerlei Bedenken zu ersparen.
Demnach hat das Ministerium des Innern ein Normalstatut zu-
gehen lassen und gleichzeitig Anweisung ertheilt, überall darauf hin-
zuwirken, daß dasselbe künftighin bei Anträgen auf Verleihung ju-
ristischer Persönlichkeit möglichst zur Richtschnur genommen werde.

Bezüglich der mit der neuen Gerichtsverfassung verbundenen
anderweitigen Regelung der Gehälter für die Richter erster
Instanz erzählt die „Magd. Ztg.“ von wohlunterrichteter Seite, daß
nach Absicht der Regierung das Gehalt der Richter in erster Instanz
in Zukunft mit 2400 M. beginnen und mit 6000 M. abschließen solle.
Auch wird beabsichtigt, den erstinstanzlichen Richtern, wenigstens den
Landgerichtsräthen, die vierte Rangklasse anzuweisen, während die
Kreisgerichtsräthe gegenwärtig zwischen der 4. und 5., und die Kreis-
richter in der 5. Rangklasse stehen.

Für die Ausbildung der Postbeamten im Telegraphen-
dienst ist eine neue Anweisung erschienen, welche an Stelle der
früheren Bestimmungen tritt und mit einem Prüfungs-Reglement der
Postbeamten im Telegraphendienst verbunden ist. Die Anweisung
verbreitet sich über die Ausbildung für den Apparattendienst, so wie
über die vollständige Ausbildung für den Telegraphendienst bei einer
vereinigten Verkehrsanstalt.

In parlamentarischen Kreisen rufen, wie berichtet wird, die
auffallend zahlreichen Fälle von Resignation bisheriger
Abgeordneter auf ihre Mandate ernste Bedenken hervor, zumal
diese Erscheinung nur auf liberaler Seite hervortritt und, wie man
befürchtet, den Plänen der Gegner ungeahnten Vorschub leisten könnte.
Es haben daher unter einzelnen Abgeordneten Besprechungen zu dem
Zwecke stattgefunden, entweder die verzichtstüchtigen Kollegen ihrer bis-
herigen Thätigkeit zu erhalten oder durch Empfehlung derselben Ersatz-
männer zu erlangen. Man versichert, daß dies Verfahren von
günstigen Erfolgen begleitet und geeignet gewesen ist, einem wirklichen
Kandidatenmangel vorzubeugen. — Der Abgeordnete Miquel, der
sich augenblicklich zur Erholung auf seiner Villa zu Thale im Harz
befindet, kehrt, wie die „N. Z.“ hört, nach Berlin erst zurück, wenn
es sich darum handeln wird, die Revision der Justizgesetze in der
Justizkommission vorzunehmen. Herr Miquel will auch sein Amt
als Bürgermeister von Osnabrück nicht früher übernehmen, als bis
zur Beendigung der Herbstsession des Reichstags, mit welcher er in
diesem seine Thätigkeit beschließen will.

Man schreibt der „N. Z.“: In Barzin werden jetzt die
deutschen Botschafter in London, Graf zu Münster und in Rom Herr
von Reudell, ihre Aufwartung machen. Graf Münster hat sich gestern
zum Reichskanzler begeben; er kehrt morgen Abend zurück. Herr
von Reudell geht im Laufe dieser Woche nach Barzin. Diese Besuche
sind auch in früheren Jahren bereits dem Reichskanzler abgestattet
worden und haben an sich keine besondere politische Bedeutung, wenn
man eine solche angesichts der jetzigen Situation vielleicht darin er-
blicken möchte. Beide Botschafter stehen überdies bekanntlich der
Person und der Familie des Fürsten Bismarck schon seit Jahren nahe.

Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des branden-
burgischen Landtages am 20. d. M. stand ausschließlich die Be-
rathung der Frage wegen Regelung des Landarmenwesens. Der Be-
schluß des Landtages wurde dahin formulirt: 1) Die Landarmenver-
waltung der kommunalständischen Verbände der Kurmark, der Neu-
mark und der Niederlausitz geht mit dem 1. Jan. 1878 auf den Pro-

vinzialverband von Brandenburg über, für welchen der Landesdirektor dieselbe von den einzelnen Landarmendirektionen übernimmt. 2) Die Verwaltung des Landarmenwesens seitens der Provinz erfolgt zunächst abgesondert in den Bezirken der kommunalständigen Landarmen-Verbände, deren jeder die ihm erwachsenden Kosten aufzubringen hat. 3) Der Provinzialausschuß wird beauftragt, in Verhandlungen mit den kommunalständigen Verbänden resp. deren Kommissionen darüber einzutreten: a) welche den Zwecken der Landarmen- u. Verwaltung dienenden Vermögensgegenstände mit den bezüglichen Verpflichtungen von den kommunalständigen Verbänden auf die Provinz übergeben sollen; b) ob und in welcher Weise für den Fall der Verschmelzung der bisherigen Landarmenbezirke ein Ausgleich herbeizuführen unter den kommunalständigen Verbänden, bezw. den in denselben vereinigten Kreisen, 4) der Provinzialausschuß wird ferner beauftragt: wegen Uebernahme der Landarmenverwaltung im Kreise Kottbus und in den Städten Frankfurt a. O. und Potsdam dem Provinziallandtage Vorschläge zu machen. — Damit waren die Arbeiten nach sechstägiger Sitzung beendet. Der Landtagskommissar v. Jagow erklärte die Session für geschlossen, und die Verammlung trennte sich mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser um 4 Uhr.

— In den Tagen vom 28. bis 29. August hält der Verein deutscher Ingenieure seit dem 20. Jahre seines Bestehens seine XVII. Hauptversammlung ab, die diesmal nach Berlin berufen ist. Der Verein, dessen 3200 Mitglieder über ganz Deutschland verstreut wohnen, verfolgt wesentlich wissenschaftliche Zwecke und wirkt für dieselben in 24 Bezirksvereinen an Zentralpunkten der Industrie, und durch sein Vereinsorgan, ein Fachblatt, welches sich großer Anerkennung erfreut. Allgemeine Fragen, speziell solche von politischer Bedeutung hat derselbe bisher nicht in den Kreis seiner Diskussion gezogen, doch hat er das Verdienst für ein allgemeines deutsches Patentgesetz, sowie für die Einführung von einheitlichem Maß und Gewicht in Deutschland, unersetzliche Vorarbeiten gemacht zu haben. Die Bestrebungen, die der Verein auf Einführung gewisser einheitlicher Formen in der Eisen-Industrie und besonders in Maschinenbau gerichtet hat, also z. B. auf Einführung normaler Formen eiserner Rohre, sowie von einheitlichem Schraubensystem nach metrischen Maßen, ferner einheitliche Formen für Bleche und gegossenes Metall, stoßen naturgemäß wegen der damit verbundenen Umwälzung in den hergebrachten Formen auf bedeutende Schwierigkeiten, finden aber sicher bei jedem dem Fortschritt huldigenden Industriellen Anerkennung. Das Fest ist dem Vernehmen nach so geplant, daß die Annahme der Teilnehmer am Sonntag 27. August in einem Saale der Kaiser-Gallerie erfolgt, wo dann die Festreden ausgegeben werden und daß am Abend eine gegenseitige Begrüßung der Vereinsmitglieder in den Reichshallen erfolgt. Für Montag 28. und Dienstag 29. August werden Sitzungen der Stunden von 9—2 Uhr ausfallen, von denen besonders die erste, mit dem Vortrage des Direktors des Vereins Prof. Dr. Grasshof aus Karlsruhe: „Ueber die wünschenswerthe Entwicklung der deutschen technischen Hochschulen und über Staatseinrichtungen zu geeigneter Verwendung akademisch gebildeter Techniker im öffentlichen Interesse“ und die sich voraussichtlich daran knüpfende Diskussion von erheblichem allgemeinen Interesse werden dürfte, da augenblicklich diese Fragen in den Fachkreisen hohe Beachtung finden und Seitens der Behörden umfassende Änderungen bisheriger Einrichtungen erstrebt werden. Besonders dürfte die Umstellung von Ingenieuren im Staatsdienste in Frage kommen; es ist zu berücksichtigen, daß für das große Gebiet der Ingenieursfächer, die seit wenigen Jahrzehnten einen so hervorragenden Einfluß gewonnen haben, bisher noch keine Stellung im preuß. Staate oder im deutschen Reiche geschaffen ist, in der ein Beamter mit fachwissenschaftlicher Vorbildung an der Verwaltung selbstständig theilnehmen kann. Die große Untermißung, die über alle deutschen Industrie-Verhältnisse noch immer besteht, ist gewiß theilweise dadurch zu erklären, daß neben den seit Alters bestehenden Stellungen der Baumeister und der Bergbeamten für Ingenieure, die durch ihre Verbindung und ihre unausgesetzte praktische Thätigkeit in ihrem Arbeitsfelde das technische Gebiet beherrschen, eine entsprechende Verwendung ausgeschlossen ist.

— Der „R.-An.“ Nr. 137 publicirt die Noth- und Loosens-Signalarordnung für Schiffe auf See und auf den Küstengewässern, vom 15. August 1876, und die Verordnung über die Befreiung von Schiffen nach einem Zusammenstoß von Schiffen auf See, vom 15. August 1876.

Konstantinopel. Der „Nat.-Ztg.“ wird unter den 15. d. von ihrem Spezial-Korrespondenten vom Goldenen Horn Folgendes berichtet:

„Bei der großen allgemeinen politischen Bedeutung, welche die Frage über die Gesundheit des Sultans hat, glaube ich Ihnen mittheilen zu sollen, daß, wenn auch die Befürchtungen, welche vor etwa 3 Wochen sich in Betreff derselben geltend machten, sich seitdem vermindert haben, der bezügliche Zustand gleichwohl als ein noch nicht sehr wesentlich gebesserter angesehen wird. Um sich über denselben möglichst Gewissheit zu verschaffen, ergriffen der Großvezir und die ihm zunächst stehenden Mitglieder des Kabinetts (zu denen, wie ich ausdrücklich betone, Midhat Pascha heute — wenn auch immerhin nur vorübergehend — zu rechnen ist) das Anstaltsmittel, sich mit einer auswärtigen wissenschaftlichen Autorität darüber in Verbindung zu setzen. Dr. med. Leidesdorf aus Wien wurde beauftragt, zum Zwecke einer Konsultation nach Konstantinopel zu kommen. Seine Beobachtungen haben, so wird berichtet, allerdings eine momentane Besserung der geistigen Funktionen bei dem Kranken konstatiert, zugleich aber festgestellt, daß dieselbe den Charakter einer permanenten Entscheidung nicht hat, und zugleich nicht als Resultat der früheren Lebensweise des Monarchen, wie vielmehr als dasjenige der physischen Einwirkungen jener aufregenden Ereignisse angesehen werden muß, welche sich in der ersten Hälfte des Monats Juni trugen: Selbstmord seines entthronten Vorgängers Abdul Aziz Khan, Ermordung der Minister Rissifin, Abi und Raschid Pascha. Hierauf Bezug nehmend, soll Dr. Leidesdorf die Ansicht aufgestellt haben, daß in dem Maße, in welchem die Erinnerung an diese blutigen Vorgänge von ihrer Unmittelbarkeit verlieren würden, namentlich aber durch Ruhe und Körperpflege wie Enthaltung von der Theilnahme an irgend welchem geschäftlichen Akt, das aufgeregte Nervensystem des Patienten seine normale Stimmung wiederfinden werde. Ob hiermit, wie behauptet wird, die Versicherung thatsächlich verbunden war, daß diese letztere Wendung binnen den nächsten Wochen schon zu erwarten sei, muß ich dahin gestellt sein lassen. In Betreff der Beziehungen der Kabinetts-Mitglieder untereinander halte ich alles das aufrecht, was ich Ihnen darüber schrieb. Der serbische Krieg, verbunden mit den Konsequenzen des Gesundheitszustandes des Sultans hat einmüthig alle Fragen, welche mit den Nothwendigkeiten des Augenblicks nicht in allerdirectester Verbindung stehen, in den Hintergrund treten lassen, und so ist es geschehen, daß das nämliche Ministerium, welches noch im Juni eine Körperschaft war, deren Hauptes sich mit Entscheidung befleißigen, seit länger als einem Monat bereits nur einen einseitigen, auf die Abwendung der dem Reiche aus unmittelbarer Nähe drohenden Gefahren gerichteten Willens befand. Mit anderen Worten: es handelt sich in dem vorliegenden Falle um eine Verständigung, durch deren thatsächliche Existenz allerdings nicht zugleich auch ihr provisorischer Charakter ausgeschlossen wird. Niemand, der die bisherigen Verhältnisse und Personen näher kennt, kann sich über den letzteren Punkt täuschen. Die Einigkeit der leitenden Männer wird eben nur so lange dauern, als die zwingenden Motive in Kraft verbleiben, welche sie hervorgerufen haben. Ein feiner Kenner der hiesigen macedonischen Kreise bemerkte neulich: in gewissem Sinne sei das momentane Zurücktreten des Monarchen auf Grund seiner Krankheit ein Glücksfall für die Türkei, weil denjenigen Intriguen, durch welche vordem hier in den meisten Fällen Kabinete gestürzt wurden, nämlich der Abwendung der Gunst des Sultans seitens eines Rivalen, der Vorden entzogen worden sei.

Von demselben Tage erhält die „R.-Ztg.“ nachstehendes Schreiben ihres Korrespondenten über dieselbe Angelegenheit: Seit vorigem Freitag weist der bekannte Wiener Professor Dr.

Leidesdorf in unserer Stadt, um den Gesundheitszustand des Sultans einer eingehenden Untersuchung zu unterwerfen. Seitens der türkischen Behörden wurde dem berühmten Arzte, welcher sich auf besondere Aufforderung des Ministeriums hierher begeben hat, sofort nach seiner Ankunft eine geräumige, höchst elegant eingerichtete Wohnung im Palais zur Verfügung gestellt. Dortbin lenkte sich darauf in verflochtenen Tagen ein Strom hier anwesender Berichterstatter, welche den Professor interviewten und womöglich von seinen Lippen genaue Kunde über die Krankheit des Großherrn in Erfahrung bringen wollten. Indessen die Palastwachen verweigerten den Zutritt. Was unterdessen über die Ergebnisse der ärztlichen Untersuchung bekannt geworden, stimmt im Wesentlichen mit dem Urtheil der bisherigen Ärzte überein, von welchem ich Ihnen bereits früher, anlässlich meiner ersten Mittheilung über die Krankheit des Sultans ausführlich Kenntniß gegeben habe. Nach Privatmittheilungen aus dem Palais, welche ich für durchaus zuverlässig zu halten allen Grund habe, hat Professor Leidesdorf den Zustand Murads zwar nicht für lebensgefährlich, aber doch für höchst besorgniserregend erklärt und als erste Bedingung zur Heilung die gänzliche Enthaltung von allen Staatsgeschäften, sowie von aller anstrengenden geistigen Thätigkeit überhaupt dahingestellt. Im Einverständnisse mit den übrigen Ärzten wurde es sodann für wünschenswerth bezeichnet, daß der Sultan für die nächsten Monate seinen dauernden Aufenthalt auf dem Lande nehme und sich dort abwechselnd mit leichter, anregender Pektüre und etwas Handarbeit beschäftige. Dieser letzteren Vorschrift soll der Großherr indessen den lebhaftesten Widerstand entgegengekehrt und energig erklärt haben, er halte es für seine heilige Pflicht, unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen, wo seine Gegenwart in der Residenz dringend vonnöthen sei, die Rücksicht auf sein körperliches Wohlbefinden der Sorge für das Wohl seiner Unterthanen nachzusetzen. Die leichte Besserung, welche sich im Gesamtbefinden Murads in der letzten Zeit fundgegeben hat, scheint übrigens von Dauer zu sein. Nachdem der Sultan am vorigen Freitag das öffentliche Gebet in der Moschee von Beşiktaş abgehalten — den Himmweg machte er zu Pferde, den Rückweg im Kail —, hat derselbe seither täglich größere Spazierfahrten unternommen, auf welchen er vom Volke aufs Lebhafteste begrüßt wurde.

Siebzehnter allgemeiner deutscher Wirtschaftsgenossenschaftstag.

(H. F.) Danzig, 22. August.

(Nachdruck verboten.)

II.

Dem gestern bereits mitgetheilten Geschäftsberichte ist noch zu entnehmen: Von 731 Vorstufen- und Kreditvereine, die der Anwaltschaft ihre Abschlüsse einreichten, zählten Ende 1875: 342,723 Mitglieder. Unter diesen waren selbständige Landwirthe, Gärtner, Förster und Fischer männlich 72,001, weiblich 2804; Gehilfen und Arbeiter bei der Landforstwirtschaft, Gärtnerei und Fischfang m. 8659, w. 532; Fabrikanten, Bergwerksbesitzer und Bauunternehmer m. 13,020, w. 279; selbständige Handwerker m. 11,418, w. 3328; Fabrikarbeiter, Bergarbeiter, Handwerksgehilfen m. 16,871, w. 565; selbständige Kaufleute und Händler m. 23,348, w. 2113; Handlungsgehilfen und sonstige kaufmännische Gehilfen m. 2408, w. 116; Fuhrverren, Schiffseigenthümer, Gast- und Schankwirthe m. 16,907, w. 819; Briefträger, untere Eisenbahn-, Telegraphen- und Postbeamte, Eisenbahnarbeiter, unselbständige Schiffer, Kellner m. 6968, w. 63; Dienstmänner und Diensthöfen m. 2592, w. 948; Aerzte, Apotheker, Lehrer, Künstler, Schriftsteller, Kirchen-, Staats- und Gemeindebeamte m. 23,963, w. 969; Rentiers, Pensionäre und andere Personen ohne Berufsausübungen m. 9724, w. 12,708. — Von in Deutschland und Oesterreich existirenden Wohlthätigkeitsvereinen sind der Anwaltschaft namentlich bekannt: 85 von Schuhmachern, 39 von Schneidern, 13 von Schlossern und Schmiedern, 10 von Tischlern und Stellmachern, 6 von Webern, 5 von Größelmachern, 4 von Buchbindern, 3 von Sattlern und Tapeziern, 2 von Bauhandwerkern (beide in Hamburg), 2 von Korbmachern, 2 von Holzschlägern, 1 von Photographen (in Berlin), 1 von Töpfern, 1 von Bäckern (Bremen), 1 von Müllern u. 1 von Handschuhmachern, 56 von landwirthschaftlichen Wohlthätigkeits- u. Konsum-Vereinen 72 von Genossenschaften zur Anschaffung von landwirthschaftl. Maschinen, Geräthen u. c., 39 von Genossenschaften zur Beschaffung und Unterhaltung von Viehtrieb. — Von Wohlthätigkeits- und Magazin-Genossenschaften sind der Anwaltschaft namentlich bekannt: 24 von Tischlern, Pianoforte- und Stuhlmachern, 14 von Schneidern, 8 von Gewerbetreibenden, 2 von Schuhmachern, 2 von Tapeziern, 1 von Webern und Tuchmachern, 1 von Drechseln, 1 von Siebmachern, 1 Korb- und 1 Waffen- und Gewehr-Magazin-Genossenschaft. — Von Produktiv-Genossenschaften sind der Anwaltschaft namentlich bekannt: 36 von Tischlern, Instrumentenmachern und verwandten Gewerken, 23 von Spinnern und Webern, 21 von Schneidern, 17 von Buch- und Stein-druckern, 10 von Zigarrenmachern, 10 Industrie-, Handels- und Bergbau-Genossenschaften, 9 Genossenschaften für Weblfabrikation und Brodbäckerei, 8 von Schuhmachern, 8 von Bauhandwerkern und Stein-machern, 7 Genossenschaften für Spirit- und Branntwein-Fabrikation, 6 von Buchbindern und Lederarbeitern, 5 von Maschinenbauern, 5 von Töpfern, 4 von Metallarbeitern, 4 von Zuckerraffinerien, 3 von Berg-goldern, 3 von Brauereien, 2 Genossenschaften für Nähmaschinen, 2 von Uhrmachern, 2 von Gläsern, 2 von Walern und Lackirern, 2 Genossenschaften für Stärkefabrikation, 2 Genossenschaften für persönliche Dienstleistungen, 1 von Bürsten- und Kammmachern, 1 von Gold- und Silberarbeitern, 1 von Tapeziern, 1 von Granit- und Marmorarbeitern, 1 von Mechanikern, 1 von Bildhauern, 1 von Fleischern und 1 Genossenschaft für Waffenfabrikation.

Des Weiteren sind der Anwaltschaft namentlich bekannt: 80 Mosterei-Genossenschaften, 9 Winger-Genossenschaften, 3 Genossenschaften für Hopfenbau, 2 Züchterei-Genossenschaften, 1 Genossenschaft für Düngefabrikation, 15 Versicherung-Genossenschaften und 16 Genossenschaften der verschiedensten Art. Zu diesen letzteren gehört: 1 eingetragene Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger in Berlin, Direktor: Herr Hofopernführer Franz Beck, Königsgrabenstr. 46d in Berlin; ein Verein der Gerbereibesitzer zur Beschaffung von Arbeitskräften in Berlin, 4 Schornsteinfeger-Meister-Genossenschaften in Berlin, 1 „Homöopathischer Centralverein Deutschlands“ in Leipzig (Direktor: Herr Dr. C. Müller, Leipzig), 1 Vereins-Damenstift, registe. Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Direkt: Frau Berthe Frein v. Gumpenberg) u. s. w. — Von der Anwaltschaft namentlich bekannten 1034 Konsum-Vereinen kommen 69 auf die Provinz Sachsen, 63 auf Schlesien, 51 auf die Rheinprovinz, 32 auf Brandenburg, 20 auf Hannover, 20 auf Westfalen, 19 auf Preußen, 8 auf Hessen, 7 auf Bayern, 3 auf Schleswig-Holstein, 2 auf Posen, 133 auf das Königreich Sachsen, 48 auf Baden, 38 auf die sächsischen Herzogthümer, 35 auf Baden, 20 auf Württemberg, 10 auf Braunschweig, 8 auf Anhalt, 8 auf die Schwarzburgischen Fürstenthümer, 6 auf die Meißnischen Fürstenthümer, 5 auf das Großherzogthum Hessen, 4 auf die Hansestädte, 4 auf Mecklenburg, 2 auf die deutschen Reichs-länder, 2 auf das Fürstenthum Lippe, 1 auf Oldenburg, 215 auf die Böhmen, 116 auf Mähren, 27 auf Niederösterreich, 19 auf die Steiermark, 13 auf Ober-Oesterreich, 8 auf Tyrol, 6 auf Oesterreich-Schlesien, 5 auf Kärnten, 3 auf Vorarlberg, 2 auf das Kantonland, 1 auf Salzburg und 1 auf Krain. — Die der Anwaltschaft bekannten 156 Konsum-Vereine zählten Ende 1875: 65,776 Mitglieder. Von diesen waren selbständige Landwirthe, Gärtner, Förster, Fischer, männlich 2465, weiblich 155; Gehilfen und Arbeiter in den vorbeschriebenen Berufsarten m. 1998, w. 322; selbständige Handwerker m. 11,249, w. 794; Fabrik-, Bergarbeiter und Handwerks-gehilfen m. 24,435, w. 1050; selbständige Kaufleute und Händler m. 1921, w. 467; Handlungsgehilfen und sonstige kaufmännische Gehilfen m. 896, w. 68; Fuhrverren, Schiffseigenthümer, Gast- und Schankwirthe m. 1315, w. 127; Briefträger, untere Eisenbahn-, Telegraphen- und Postbeamte, Eisenbahnarbeiter, selbständige Schiffer und Kellner m. 4172, w. 45; Dienstmänner und Diensthöfen m. 990, w. 226, Aerzte,

Apotheker, Lehrer, Künstler, Schriftsteller, Kirchen-, Staats- und Gemeindefunktionäre, m. 6731, w. 662; Rentiers, Pensionäre und ohne besondere Berufsausübung, m. 1412, w. 2990.

In der heutigen Sitzung, die gegen 9½ Uhr Vormittags ihren Anfang nahm, gelangte zunächst folgender Antrag zur Annahme: „Der Verbandstag erklärt: 1. Das seit Gründung deutscher Genossenschaften in denselben bestehende, von der Höhe der Geschäftsanteile und der Dauer der Mitgliedschaft unabhängige, gleiche Stimmrecht aller Mitglieder hat sich durchaus bewährt; jede Beschränkung desselben aus lokalen oder vorübergehenden Ursachen wird den Genossenschaften dringend widerrathen. 2. Die Einführung eines nach Höhe der Geschäftsanteile verschiedenen Stimm- oder Wahlrechts widerspricht allen genossenschaftlichen Grundsätzen und der durch die Solidarität aller Interessen herbeigeführten Gleichheit der Rechte und Pflichten der Mitglieder.“

Eine sehr lange und lebhaft debattirte Veranlassung alsdann der Antrag des Herrn Dr. Schulze-Deleisch: „Es wird den Vereinen des Allgemeinen deutschen Genossenschafts-Verbandes zur Pflicht gemacht, den Anwalt bei seinem Vorgehen in der Reichsgefängnis-Verwaltung, welche 1) die Befreiung der bei Auslegung des Genossenschaftsgesetzes vom 4. Juli 1868 bisher entstandenen Zweifel und insbesondere: a) die mögliche Verhütung von Konkursen, b) die Feststellung des Rechtsverhältnisses der ausgeschiedenen Genossenschaftler bis zum Ablauf der Verjährung bezweckt, auf jede Weise zu unterstützen.“ — Advokat, Anwalt Graeff (Coblenz) propozierte im Auftrage des Unterverbandes der Rheinisch-Westfälischen Kreditgenossenschaften folgenden Gegenantrag: „Nach dem ausgesprochenen Fallimente einer Genossenschaft empfiehlt es sich zur speziellen Wahrung der Interessen der Genossenschaftler unter sich, den im § 52 und folgende des Genossenschaftsgesetzes erwähnten Vorstand wie auch den Verwaltungsrath baldmöglichst zu reorganisiren und denselben aufzugeben: 1) zeitweise der Generalversammlung über die Lage des Fallimentes Bericht zu erstatten; 2) in Verbindung mit den Syndiken, resp. Massenverwaltern auf schleunigste Anfertigung des Schlussvertheilungsplanes hinzuwirken, der Generalversammlung vorzulegen und den über die Ausfälle gefertigten Vertheilungsplan dem zuständigen Gerichte mit dem Antrage einzureichen: „den Vertheilungsplan für vollstreckbar zu erklären.“ Dieser Antrag wurde jedoch mit dem Hinweis, daß der in Aussicht stehenden allgemeinen deutschen Konkursordnung in keiner Weise angepaßt sei, abgelehnt, dagegen der erst verzeichnete Schulze'sche Antrag fast einstimmig angenommen.

Hierauf wurde Wiesbaden als Abhaltungsort des nächsten jährigen Verbandstages gewählt und sonach (gegen 2½ Uhr Nachmittags) die Sitzung bis morgen vertagt.

Lokales und Provinzielles.

Bosen, 23. August.

— Die polnisch-nationale Partei bedient sich auf den polnischen Wählerversammlungen eines neuen Mittels, um den Vorwurf der Ultramontanen zu widerlegen, daß es ihr um die katholische Kirche wenig zu thun sei; man überläßt nämlich auf nationaler Seite die Führerschaft einigen nationalgesinnten Geistlichen, welche den Muth haben, dem Terrorismus der ultramontanen Partei die Stirn zu bieten. Dies Manöver ist besonders auf den Wählerversammlungen zu Wollstein, Samter und Gnesen angewandt worden. Auf der Versammlung zu Gnesen, die am Montag stattfand und zu äußerst stürmischen Szenen Veranlassung gab, gelang es in Folge dessen der nationalen Partei einen Wahlsieg zu erröthen, was um so bedeutsamer erscheinen dürfte, als die Ultramontanen Gnesen zu ihren sichersten Wahlkreisen zählten. Ueber den Verlauf der Versammlung entnehmen wir dem nationalen „Dziennik“, der einen fast dramatisch abgelaufenen Bericht giebt, Folgendes:

Mit wenigen Ausnahmen hatte sich fast der gesamte (national-liberale) polnische Adel des Kreises eingefunden, ebenso zahlreiche war die Geistlichkeit und der Bauernstand vertreten. Zum Vorsitzenden wählte man Herrn v. Dugolecki; in das neue Kreiswahlkomitee wurden gewählt die Herren: Kantel, v. Kallstein, v. Dugolecki, Art Dr. med. Wartenberg, Probst Wolkowiat (national-liberal). Man schritt nun zur Wahl eines Delegirten, wobei der nationalgesinnte Probst Wolkowiat Herrn Wierzbicki zum Delegirten und zum Stellvertreter den (nationalgesinnten) Probst Male vorzuschlug; auf Gegenseite propozierte der ultramontane Probst Budzist die Herren v. Joltowski und Probst Andzejewicz. Als nun die nationale Partei darauf aufmerksam machte, daß Herr v. Joltowski abwesend sei und nicht gewählt werden könne, erhoben die Ultramontanen einen solchen Vorschlag, daß der anwesende Polizeikommissarius den Vorsitzenden bat, die Versammlung zu beruhigen, was auch gelang. Bei der Abstimmung ergaben die ultramontanen Kandidaten die Mehrheit. Probst Wolkowiat schlug sodann folgende Kandidatenliste für den Landtag vor: Weibischof Janijewski, Kantel, W. v. Wierzbinski, W. v. Breza, Magdzinski und Probst Dr. v. Joltowski; wegen der ultramontanen Probst Andzejewicz folgende Liste vor: F. v. Joltowski, Probst Roman Gortorski, Wikar Wiktor Edmund Radzinski, F. von Wolkowiat, H. Turno, J. v. Joltowski. Die Mehrheit der Versammelten stimmte jedoch für die nationalen (liberalen) Kandidaten, worauf dem nationalgesinnten Probst Wolkowiat noch ein Hoch ausgedrückt wurde.

Der bekannte geistliche Agitator Probst Dr. Wartenberg erklärte sich nun gegen die Kandidatur des Herrn v. Wierzbinski, weil er Redaktionsmitglied des „Dziennik“ sei. Nach diesen Worten entstand ein großer Lärm, Geschrei und Gejohle, so daß der geistliche Politiker kaum verstanden werden konnte. Probst Wolkowiat (national) erklärte sich gegen die Ausführungen seines ultramontanen Antisubstrs und erntete bei den Versammelten reichlichen Beifall. Bei der Abstimmung war die Mehrheit auf Seiten der liberalen Kandidaten. Als Reichstagskandidaten brachte sodann der nationalgesinnte Probst Wolkowiat folgende Herren in Vorschlag: J. Gr. Wolkowiat, Dr. S. Gaudrynski, W. Gr. Wolkowiat, Probst Regel, Dr. Choslowski, Dr. v. Niegolewski; hingegen schlug der ultramontane Probst Andzejewicz folgende Liste vor: F. v. Joltowski, Wiktor Roman Gortorski, Wikar Wiktor Edmund Radzinski, F. von Wolkowiat, H. Turno, J. v. Joltowski. Die Mehrheit der Versammelten stimmte jedoch für die nationalen (liberalen) Kandidaten, worauf dem nationalgesinnten Probst Wolkowiat noch ein Hoch ausgedrückt wurde.

Die ultramontane Partei, die in Gnesen ganz sicher auf einen Wahlsieg gerechnet hatte, ist mit dem Ausfall der Wahl sehr unzufrieden. Der „Kurier“ ist erzürnt über das Verfahren des nationalgesinnten Propstes Wolkowiat. Auch theilt das ultramontane Blatt mit, daß am Tage vor der Wahlversammlung einer von den Redakteuren des „Dziennik“ nach Gnesen gereist sei, um dort für die Wahl seines Kollegen, des Redakteurs v. Wierzbinski, zu agitiren. Auch über den nationalen Probst Male giebt eine Korrespondenz des ultramontanen Blattes die Schale des Zornes aus:

Vielleicht wird ein Anderer die Versammlung und das Auftreten der beiden geistlichen Wortführer der liberalen Liste beschreiben, mich erfüllt das mit Wiewerben, denn das ist der schlechteste (!) Liberalismus, der sich in die Suturen dümmt.

Eine andere stürmische Wählerversammlung fand am Sonntage in Opalenica (Kr. Bus) statt, und auch auf ihr erlangte die nationale Partei die Mehrheit. Wir entnehmen darüber den polnischen Blättern Folgendes:

Der Streit entstand hauptsächlich bei der Wahl eines Delegirten. Die ultramontane Partei hatte den Defan Hebnowski, die nationale Herrn Szubert als Kandidaten aufgestellt. Um zum

Worte zu gelangen, zerrte der Führer der Ultramontanen, Propst A. J. ... den Vorstehenden, Herrn v. L. ... so heftig an der Hand, daß dieser erklärte, er müsse ihm ...

Wie unangenehm der ultramontanen Partei das plötzliche Hervortreten der nationalgefinnten, liberalen Geistlichen sein muß, läßt sich aus dem Angeführten leicht ermessen, besonders, da es sich hierbei wieder einmal zeigt, daß die ältere Geistlichkeit dem fanatischen Treiben der jüngeren, aus der Schule Ledochowski's hervorgegangenen ...

Zum Kaiserbesuche. Wie uns geschrieben wird, heißt der Brem. ... den bei der Ankunft des Kaisers in Bonn, diesem und dem Kronprinzen seine beiden Kinder vorstellte, nicht v. ...

r. Personalien. Der Staatsanwalt Dr. D. ... in Folge seiner Ernennung zum Landrathe des schroder Kreises aus dem Justizdienste aus, und wird der Appellationsgerichts-Referendarius Carl ...

r. Die Beschlagnahme des Vermögens der erbligten katholischen Pfarrstellen zu Mejeris, Bräs (Kr. Mejeris), Betische (Kr. Mejeris), ...

r. Ausgewiesen wurden im Laufe des I. Quartals 1876 im hiesigen Regierungsbezirk über die Landesgrenze 16 Ausländer, davon 15 nach ...

r. Der Schwimmsport. Am 24. d. M. Abends 5 Uhr in seinem amerikanischen ...

r. Im Handwerkerverein hielt am Montage der Mechanikus und Optikus ... einen durch zahlreiche wohlgeungene Experimente erläuterten Vortrag über den ...

r. Das Sommerfest zum Besten des Zoologischen Gartens, welches am 21. d. stattfand, war von dem angenehmsten Wetter begünstigt und erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Der Garten, welcher in allen seinen Theilen gepflanzt und mit sehr vielen ...

Staats- und Volkswirtschaft.

** Neue Preussische Anleihe. Nachdem, wie bekannt, bei der Subskription auf die neue Preussische Anleihe nur etwa 1/4 der ...

** Neue Berliner Stadtschulden. Die neue städtische Anleihe im Betrage von 30 Mill. M. wird im letzten Quartal dieses Jahres ...

** Wien, 22. August. [Internationaler Saatenmarkt.] Der Umsatz in Weizen beträgt 200,000 Ztr., und zwar für die Schweiz, Süddeutschland, Steiermark und Tirol, die ...

Vermischtes.

* Berlin, 21. August. In Schlachtenfee wurden am Sonntag Nachmittag die Leichen zweier hiesiger Mädchen im Alter von ungefähr 16 und 18 Jahren, welche sich so fest umarmt hielten, daß ...

Thatsachendes. Die Unglücklichen sind Töchter eines hiesigen Hand- schuhmachers und waren in einer Posamentierwaarenfabrik beschäftigt. Am Mittwoch stellte sie der Vater über ihren erhaltenen Wochenber- dienst zur Rede und gab schließlich der älteren Tochter, weil sie nicht ...

* Nach der Vorstellung des Rheingold — so erzählt der bayreuther Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ — hatte der Kaiser durch den Grafen Lehnhorst den „Meister“ zu sich bitten lassen. Allein der „Meister“ meinte, er sei viel zu aufgeregt, um sich nach der ...

* Es geht nichts über Kürze und Knappheit auch — in der Poesie! Eine Dame, die unter den „Vermischten Anzeigen“ der „Post“ ...

* Wölfe in Russland. Ueber den durch die Wölfe angerichteten Schaden entnimmt die „Russ. Rundschau“ einer auf offizielle Quellen gestützten Broschüre von W. M. ...

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wafner in Posen. In Vertretung: Oskar Elsner in Posen. Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 21. August. Zur Begrüßung des Kaisers von Russland in Warschau, dessen Eintreffen dort am 30. d. M. erwartet wird, wird der Kaiser Franz Josef den General der Kavallerie, Grafen ...

Best, 22. August. Das amtliche Blatt meldet, daß das Entlas- sungsgeßuch des Handelsministers Simonyi angenommen, letzterer aber zur einseitigen Fortführung der Geschäfte aufgefordert sei.

Haag, 21. August. Wie die heutigen Abendblätter melden, hat Kappene den ihm behufs Bildung eines neuen Kabinetts vom König ...

Stockholm, 22. August. Der Kaiser von Brasilien ist gestern hier eingetroffen.

Konstantinopel, 21. August. Der offizielle Bericht des Serdar Ekrem über den Kampf bei Merinag am 20. d. lautet: Gestern grif- fen wir die Serben auf den Bergen, welche ungefähr eine Stunde von Merinag entfernt sind, heftig an. Der Feind hatte dort alle seine Kräfte konzentriert. Das Ergebnis des Kampfes war eine voll- ständige Niederlage der Serben. Die kaiserlichen Truppen nahmen die Verschanzungen der Serben mit Sturm und setzten sich in ihren Positionen, welche sehr stark sind, fest.

Settinsje, 21. August. Vorgefien griffen die Montenegriner un- ter Marko Miljanow die Türken in Selsie an, eroberten dieses Dorf und machten 45 Gefangene.

Wien, 22. August. Die politische Korrespondenz meldet tele- graphisch aus Belgrad vom 22. d.: Zwischen heute und morgen dürfte die serbische Regierung den hiesigen Vertretern der Groß- mächte in einer Note ihren Standpunkt bei den eventuellen Friedens- unterhandlungen auseinandersetzen; da die belgrader Regierung bei den Großmächten die Geneigtheit, den Status quo in Serbien zu er- halten voraussetzt, kann ihr Standpunkt nicht wesentlich von demjenigen differieren, welchen die Großmächte im Friedensinteresse einnehmen werden. In Serbien selbst sind heute mit sehr geringen Ausnahmen alle Faktoren dem Frieden geneigt, daher ist von dieser Seite keine Opposition zu erwarten. Die Waffenstillstandsfrage, bis- her unberührt, dürfte nach der meritorischen Aeußerung der serbischen Regierung zur Sprache kommen.

Wien, 22. August. Obgleich Serbien die Mediation der Mächte offiziell nicht anrufen hat, mehrten sich, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, die Anzeichen, daß ein bezüglicher Schritt bevor- stehend sei, sobald die kaiserliche Regierung die Gewißheit erlangt hat, daß die Verhandlungen auf dem status quo ante basiren.

Telegraphische Börsenberichte.

Bonds-Course.

Frankfurt a. M., 22. August. Bei wenig belebtem Geschäft ... [Schlußkurs.] Londoner Wechsel 204, 92. Pariser Wechsel 81, 10. Wiener Wechsel 167, 30. Böhmische Westbahn 153 1/2. Elisabethbahn 133 1/2. Galizier 168 1/2. Franzosen 237 1/2. Lombarden 62 1/2. Nord- westbahn 109. Silberrente 58 1/2. Papierrente 55 1/2. Russ. Boden- kredit 85 1/2. Russen 1872 93 1/2. Amerikaner 1885 101 1/2. 1860er Loose 101 1/2. 1864er Loose 264, 00. Kreditaktien 119 1/2. Deffner. National- bank 717, 50. Darmst. Bank 105 1/2. Berliner Bankverein 83 1/2. Frank- furter Wechselbank 82 1/2. Deffner. Bank 91 1/2. Meiningen Bank 76 1/2. Hess. Ludwigsbahn 98 1/2. Oberbessen 73 1/2. Ung. Staatsloose 146, 40. Ung. Schatzanw. alt 87 1/2. do. do. neue 84 1/2. do. Odb.-Dbl. II. 59 1/2. Centr.-Pacific 96 1/2. Reichsbank 155 1/2.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 118 1/2, Franzosen 235 1/2, Lombarden 62.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 119 1/2, Franzosen 235 1/2, Lombarden 61 1/2, 1860er Loose 101, Galizier 168 1/2, National- bank 721. Fest.

Wien, 22. August. Fest, aber stilles Geschäft. Spekulationspa- piere beliebt. Bahnen und Anlagewerthe wenig verändert. Gold gedrückt. [Schlußkurs.] Papierrente 66, 50. Silberrente 70, 10. 1854er Loose 107, 50. Nationalbank 863, 00. Nordbahn 1810, 50. Kreditaktien 142, 80. Franzosen 285, 25. Galizier 201, 75. Kasch.-Oberberg 94, 25.

Bardubiger —, —, Nordwestb. 131, 50. Nordwestb. Lit. B. —, —, London 121, 85. Hamburg 58, 95. Paris 48, 10. Frankfurt 58, 95. Amsterdam 100, 25. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 100, 50. 1860er Loose 111, 70. Lomb. Eisenb. 76, 00. 1864er Loose 133, 00. Unionbank 58, 25. Anglo-Austr. 73, 50. Napoleons 9, 68. Dultam 5, 80. Silbercoup. 102, 75. Elisabethbahn 160, 00. Ungar. Präm. 70, 00. D. Kdsbnt. 59, 55.

Türkische Loose 15, 75. Nachbörse: Kreditaktien 143, 25, Franzosen 285, 75, Lombarden 75, 25, Galizier 202, 00, Anglo-Austr. 72, 50, Papierrente 66, 55, Silberrente 70, 20, Reichsbanknoten 89, 80, Elisabethbahn 159, 50, Nationalbank 863, 00, Napoleons 9, 72.

London, 22. August, Nachm. 4 Uhr. Konfols 96 1/2. Italien. 5proz. Rente 72 1/2. Lombarden 6 1/2. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte —, 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9 1/2. 5proz. Russen de 1871 92 1/2. 5proz. Russen de 1872 92. Silber 51 1/2. Türt. Anleihe de 1865 12 1/2. 5proz. Türken de 1869 12 1/2. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105 1/2. do. 5proz. fund. 107 1/2. Deffner. Silber- rente —. Deffner. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbonds 85 1/2. 6proz. ungarische Schatzbonds II. Emiff. 82. 5proz. Bernaner 15 1/2. Spanien 14 1/2.

Wechselnotirungen: Berlin 20, 66, Hamburg 3 Monat 20, 66. Frankfurt a. M. 20, 66. Wien 12, 42. Paris 25, 40. Petersburg 30 1/2. In die Bank flossen heute 92,000 Pfd. Sterling. Paris, 22. August. Schwach, zahlreiche Verkäufe drückten [Schlußkurs.] 3proz. Rente 72, 15, Anleihe de 1872 106, 37 1/2, Italienische 5proz. Rente 73, 00, do. Tabakaktien —, do. Ta- baksobligationen —, —, Franzosen 585, 00, Lombard. Eisenbahn-Akt. 162, 50, do. Prioritäten 235, 00, Türken de 1865 12, 55, do de 1869 67, 00, Türkenloose 39, 00.

Credit mobilier 185, Spanien extor. 14 1/2, do. inter. 12 1/2, Suez- kanal-Aktien 701, Banque ottomane 378, Société générale 538, Credit foncier 750. Egypter 240. — Wechsel auf London 25, 26 1/2.

New-York, 21. August. [Schlußkurs.] Höchste Notirung des Goldagio 10 1/2, niedrigste 10 1/2. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2. C. Goldagio 10 1/2. do. Bonds per 1885 113 1/2. do. 5proz. fun- dirte 117. do. Bonds per 1887 119 1/2. Erie-Bahn 14 1/2. Central Pacific 109 1/2. New-York Centralbahn 107.

Der Dampfer „England“ der National-Dampfschiffs-Kompagnie (C. Messing'sche Linie) ist heute hier eingetroffen.

Produkten-Course.

Danzig, 22. August. Getreide-Börse. Wetter: am Morgen trübe mit sehr schwachem Regen, dann klare Luft. Wind: Süd-Ost.

Weizen lofo wurde am heutigen Markte für die feineren Gat- tungen etwas mehr beachtet und bei einiger Kaufkraft gingen 600 Tonnen im Ganzen um. Mittel-Gattungen wie abfallende brachten aber höchstens gestrige Preise. Bezahlt ist für neu blaupigig 13 1/2 Pfd. 175 M., Sommer- 131 1/2 Pfd. 188 M., glattig 133 Pfd. 199 M., hell- bunt 133 Pfd. 203 M., vorjähriger bunt mit Auswuchs 118 Pfd. 175 M., 126 Pfd. 188 M., hellfarbig mit Auswuchs 125 6 Pfd. 193 M., hellbunt 128 9 Pfd. 198 M., hochbunt 131 2 Pfd. 200 M., für 300 Tonnen alter 1874r Weizen sind die bedungenen Preise unbekannt ge- blieben. Termine fester gehalten, September-Oktober und Oktober- November 194 M. Br., 193 M. Gd., April-Mai 193 1/2 M. bez. Re- gulirungspreis 193 M. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen lofo bei vermehrter Zufuhr matter, neuer 126 Pfd. ist mit 163 M., 129 30 Pfd. 165 1/2 M. per Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot, September-Oktober, Oktober-November 146 M. Gd., April- Mai 153 M. Br. Regulirungspreis 155 M. — Gerste lofo große 113, 116 Pfd. zu 155 M. per Tonne gekauft. — Erbsen lofo ohne An- gebot, Termine April-Mai Futter- 145 M. Br., 140 M. Gd. — Rüben lofo matt und ohne Handel. Termine September-Oktober 308 M. Br. — Raps lofo fester und zu 303 M. per Tonne gekauft. Termine September-Oktober 308 M. Br., Oktober-November 310 M. Br., 307 M. Gd.

Wien, 22. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger lofo 21, 40, fremder lofo 20, 50, pr. November 19, 40, pr. März 20, 30. Roggen, hiesiger lofo 16, 00, pr. Novbr. 14, 45, pr. März 15, 30. Hafer lofo 17, 00, pr. Novbr. 15, 80, pr. März 15, 95. Rüböl, lofo 35, 70, pr. Oktober 35, 20, pr. Mai 35, 60.

Bremen, 22. August, Nachmitt. Petroleum (Schlußbericht). Standard white lofo 16, 20, pr. Septbr. 16, 20, pr. Oktober 16, 35, pr. November-Dezember 16, 70. Matt.

Hamburg, 22. August. Getreidemarkt. Weizen lofo ru- big, auf Termine still. Roggen lofo und auf Termine rubig. Weizen pr. August 186 Br., 185 Gd., pr. Oktober-November pr. 1000 Kilo 192 Br., 191 Gd., Roggen pr. August 144 Br., 143 Gd., pr. Oktbr. November per 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd. Hafer rubig. Gerste still. Rüböl still, lofo 70, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 68 1/2, pr. Mai per 200 Pfd. 68 1/2. Spiritus still, pr. August 38, pr. September-Okt. 38 1/2, pr. Oktober-November 39, pr. April- Mai pr. 100 Liter 100 pEt. 39 1/2. Kaffee fest, aber rubig, Umsatz 1500 Sack. Petroleum still, Standard white lofo 16, 75 Br., 16, 50 Gd., pr. August 16, 75 Gd., pr. September-Dezember 16, 75 Gd. — Wetter: Gewitterregen.

London, 21. August. Die Getreidezufuhren vom 12. bis 18. August betrugen: Engl. Weizen 1755, fremder 49,997, englische Gerste —, fremde 5391, englische Malzgerste 19,459, fremde —, engl. Hafer 77, fremder 74,196 Drts. Engl. Mehl 10,742 Sack, frem- des 533 Sack.

London, 21. August, Nachm. Getreidemarkt (Schlußbe- richt). Engl. Weizen besser, fremder behauptet, angekommene Ladun- gen desgl. Hafer 1/4 Eb. niedriger. Andere Getreidearten nomi- nell unverändert. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 22. August, Nachmittags. Baumwolle. (Schluß- bericht). Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Weichend. Amerikanische Ankünfte zu gestrigen niedrigsten Preisen Verkäufer.

Middl. Orleans 6 1/2, middl. amerikanische 6 1/2, fair Dhollerah 4 1/2, middl. fair Dhollerah 4 1/2, good middl. Dhollerah 4 1/2, middling Dhollerah 3 1/2, fair Bengal 3 1/2, good fair Broad —, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 4 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 6 1/2, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6 1/2.

Manchester, 22. August. 12r Water Armitage 7 1/2, 12r Water Taylor 8, 30r Water Micholls 9 1/2, 30r Water Sidlow 10 1/2, 30r Water Clayton 11, 40r Mule Masoll 10, 40r Medio W- linton 11 1/2, 36r Warpcops Qualität Rowland 10 1/2, 40r Double Weston 11 1/2, 60r Double Weston 15, Printers 1 1/2, 1 1/2 8 1/2 pfd. 99. Rubig, aber fest.

Amsterdam, 22. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Roggen pr. Oktober 181.

Antwerpen, 22. August. Heute Feiertags wegen kein Getreide- und kein Petroleum-Markt.

Glasgow, 22. August. Roheisen. Mixed numbrs warrants 56 Sch. 1 d.

Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 1700 Tons gegen 11,600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bradford, 21. August. Wolle u. Wollentwaren. Wolle sehr rubig, einfache wollene Garne mehr gefragt, doppelt vernachläs- sigt, wollene Stoffe sehr matt.

Paris, 22. August. Produktenbericht (Schlußbericht). Wei- zen rubig, pr. August 26, 00, pr. September-Oktober 26, 75, pr. Sep- tember-Debr. 27, 25, pr. November-Februar 27, 75. Mehl matt, pr. August 57, 75, pr. September-Oktober 58, 75, pr. September-Dezember 59, 50, pr. November-Februar 60, 25. Rüböl steigend, pr. August 81, 50, pr. September 81, 25, pr. September-Dezember 82, 25, pr. Januar-April 84, 00. Spiritus behauptet, pr. August 45, 25, pr. September-Dezember 46, 50.

New-York, 21. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12 1/2, do. in New-Orleans 11 1/2. Petroleum in Newyork 19 1/2, do. in Philadelphia 19 1/2. Mehl 4 D. 85 C. Rother Früh- jahrsweizen 1 D. 19 C. Mais (old mixed) 59 C. Zucker fair refining Moscovados 9 1/2. Kaffee Rio 16 1/2. Schmalz Marke Wilcox 11 1/2 C. Spec (short clear) 9 1/2 C. Getreidefracht 6.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. August. Wind: NW. Barometer: 28,2. Thermo-
meter: 19,8. Bitterung: bewölkt.
Weizen loco per 1000 Kilogr. 180-220 nach Qual. gef., gelber
per diesen Monat. August-Sept. 187,5-187,5 bz.,
Okt.-Nov. 191-190,5 bz., Nov.-Dez. 193,5 bz., April-Mai 200-200,5
bz. Roggen loco per 1000 Kilogr. 142-180 nach Qual. gef., neuer
inland. 170-177 ab Bahn bz., russ. 142-147 ab Bahn bz., per diesen
Monat 146-145,5 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. 147-146,5 bz.,
Okt.-Nov. 151-150,5 bz., Nov.-Dez. 154,5-153 bz., April-Mai
157-150,5 bz. Gerste loco per 1000 Kilogr. 135-171 nach Qual. gef.
Hafers loco per 1000 Kilogr. 145-174 nach Qual. gef., oft- und
westfr. 158-162, russ. 145-149, neuer schief. 153-161, pomm. und
meck. 158-165 ab Bahn bz., per diesen Monat 154 bz., August-Sept.
do., Sept.-Okt. 149,5-148,5-149 bz., Okt.-Nov. 147,5 bz., Nov.-
Dez. 146,5 bz., April-Mai 148,5 bz. Erbsen per 1000 Kilo Rogg-
waare 186-215 nach Qual., Futterwaare 175-185 nach Qual.
Kaps per 1000 Kilogr. 300-315 bz. Rübsen per 1000 Kilogr.
300-310 bz. Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß 59 M. - Rübsöl
per 100 Kilo loco ohne Faß 67 bz., mit Faß per diesen Monat 67 bz.,
August-Sept. 67-66,9 bz., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 67-66,8 bz.,
Nov.-Dez. 67-66,9 bz., Debr.-Jan. 67-67,8 bz.
Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loco -, per
diesen Monat -, August-Sept. 32,6 bz., Sept.-Okt. 32,5-32,8-32,7
bz., Okt.-Nov. do., Nov.-Dez. do. Spiritus per 1000 Liter
a 100 pSt. = 10,000 pSt. loco ohne Faß 50,6 bz., ab Speicher -, per
diesen Monat -, loco mit Faß per diesen Monat 50,3-50,1 bz., August-
Sept. do., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 50,2-50 bz., Nov.-Dez.
do., Debr.-Jan. -, April-Mai 52-51,7 bz. - Weizenmehl
Nr. 0 28-27, Nr. 0 u. 1 25,50-25,75 M. - Roggenmehl Nr. 0
24,75-23,50, Nr. 0 u. 1 23,25-21,25 per 100 Kilogr. Brutto incl. Caf.

Berlin, 22. August. Die fremden Plätze hatten feste Haltung,
Paris sogar hohe Notierungen, und Wien weichen Goldpreise ge-
meldet, weshalb auch hier die günstige Haltung abermals kleine Fort-
schritte machte. Dabei blieb aber dieselbe Geschäftsunlust vorherr-
schend, welche wir an den letzten Tagen regelmäßig zu schildern hatten.
Als Gründe für die andauernde Festigkeit führte man heute wiederum
Aussichten auf Friedensunterhandlungen und Türkenziege an. Für
Frankfurt, welche wiederum im Vordergrund der Bewegung standen,
trat auch die Mehreinnahme der letzten Woche in Höhe von 159,000
Gld. ein, während andererseits die Mindereinnahme der Galtier

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 22. August 1876.
Preussische Fonds und Geld.
Course.
Consol. Anleihe 4 104,80 B
Staats-Anleihe 4 97,50 B
Staats-Schuld. 3 94,20 B
Kur u. Rum. Sch. 3 91,00 B
D.-Deichb.-Dbl. 4 102,00 B
Berl. Stadt-Dbl. 4 102,20 B
do. do. 3 93,00 B
Eism. Stadt-Anl. 4 102,60 B
Rheinprovinz do. 4 101,80 B
Schuld. d. B. Rfm. 5 101,80 B
Pfandbriefe:
Berliner 4 102,90 B
do. do. 5 106,90 B
Landf. Central 4 95,90 B
Kur u. Rum. Markt 3 85,25 B
do. neue 3 85,25 B
do. do. 4 95,30 B
do. neue 4 103,20 B
N. Brandbg. Cred. 4 85,75 B
Ostpreussische 4 96,00 B
do. do. 4 102,25 B
Pommersche 3 84,60 B
do. do. 4 95,80 B
do. do. 4 103,10 B
Pensische, neue 4 95,20 B
Sächsische 4 97,00 B
Schlesische 3 84,25 B
do. alte A. u. C. 4 95,60 B
do. A. u. C. 4 102,10 B
do. II. Serie 5 107,10 B
do. neue 4 95,20 B
do. do. 4 102,20 B
Rentenbriefe:
Kur u. Rum. Markt 4 97,50 B
Pommersche 4 97,25 B
Pensische 4 96,80 B
Rhein u. Westf. 4 96,70 B
Sächsische 4 97,70 B
Schlesische 4 97,40 B
Souvereigns
Napoleon d'or 20,40 B
do. 500 Gr. 16,24 B
Dollars
Imperial 500 Gr. 1393 B
Fremde Banknot.
do. einl. d. Leipz. 81,20 B
Frankf. Banknot. 168,15 B
do. Silbergulden 173,00 B
do. 1/2 St. 268,00 B
Stuss, Noten
Deutsche Fonds.
P. A. v. 55 a 100 B 137,00 B
Hess. Pr. A. v. 40 B 250,20 B
Bad. Pr. A. v. 67 119,40 B
do. 35 a Obl. 139,90 B
Bair. Präm.-Anl. 4 121,25 B
Bresch. 20 St. 84,10 B
Brem. Anl. v. 1874 4 101,70 B
Eism. Anl. v. 1874 4 103,00 B
Eism. Pr. Anl. 3 118,25 B
Eism. Pr. Pdb. 5 109,10 B
do. II. Abth. 5 107,00 B
H. Pr. A. v. 1866 3 174,00 B
Lübeck. Pr. Anl. 3 89,60 B
Meckl. Eisenf. 3 19,60 B
Meininger Rente 4 103,30 B
Dresd. Rente 3 133,70 B
D. G. C. B. P. 110 5 102,25 B
do. do. 4 96,00 B
Eism. Hypoth. Anl. 5 101,00 B
do. do. 4 95,75 B
Eism. Hyp. Pdb. 5 100,40 B
Rend. G. C. B. 5 101,50 B
do. Hyp. Pdb. 5 101,50 B
Pomm. G. C. B. 120 5 105,25 B
do. II. V. A. 110 5 102,50 B

*) Wechsel-Course.
Amsterd. 100 fl. 8 E. 169,10 B
do. 109 fl. 1 M. 168,35 B
London 100 £. 8 E. 20,45 B
do. 3 M. 20,41 B
Paris 100 Fr. 8 E. 81,05 B
Bilg. Bpl. 100 Fr. 8 E. 81,00 B
do. do. 100 Fr. 2 M. 80,75 B
Wien öst. Währ. 8 E. 167,75 B
Wien öst. Währ. 2 M. 166,50 B
Petersb. 100 R. 3 M. 265,50 B
do. 100 R. 3 M. 261,90 B
Warschau 100 R. 8 E. 266,00 B
*) Zinsfuß der Reichs-Bank für
Wechsel 4, f. Lombard 5 pSt.; Bank-
discount in Amsterdam 3, Bremen 5,
Brüssel 3 1/2, Frankfurt a. M. 4, Ham-
burg, Leipzig, London 2, Paris -
Petersburg 6, Wien 4 1/2 pSt.
Bank- und Credit-Aktien.
Badische Bank 4 102,75 B
Bf. f. Rheinl. u. Westf. 4 62,00 B
Bf. f. Rheinl. u. Pr. 4 58,60 B
Berliner Bankverein 4 84,00 B
do. Comm. B. Sec. 4 59,75 B
do. Handels G. 4 83,75 B
do. Rassen-Verein 4 182,50 B
Breslauer Disc. B. 4 65,00 B

per diesen Monat 23,20 bz., August-Sept. 22,70-22,65 bz., Sept.-Okt.
22,25 bz., Okt.-Nov. 22,10-22 bz., Nov.-Dez. 21,90 bz. B. u. S. 3.)
Breslau, 22. August. (Antlicher Produktenbörse-Bericht.)
Roggen (per 1000 Pfd.) ruhiger, gef. - Etr., abgel. Rindungs-
scheine -, per August und August-Sept. 154 B., Sept.-Okt. 154,50
bz., 154 G., Okt.-Nov. 154 bz. u. B., Nov.-Dez. 153,50 bz. u. B.,
Dez.-Jan. -, Jan.-Febr. -, Febr.-März -, März-April -, April-
Mai 156,50 bz., 157 B., Weizen 182 B., gef. - Etr., per Sept.-
Okt. 182 B. - Gerste - Hafers 135 bz. u. B., gef. - Etr.,
per Sept.-Okt. 135 bz. u. B., Okt.-Nov. -, Nov.-Dez. -, April-
Mai 141 B. - Kaps 290 B., gef. - Etr. - Rübsöl fester, gef.
- Etr., loco 67 B., per August und August-Sept. 66 B., Sept.-
Okt. 65,50 bz., Okt.-Nov. u. Nov.-Dez. 66 B., April-Mai
66,50 B. - Spiritus wenig verändert, loco 49,30 B., 48,80 G., gef.
- Etr., per August, August-Sept. und Sept.-Okt. 49 B., Okt.-
Nov. 49-7,80-8,50 bz. u. G., Nov.-Dez. -, Debr.-Jan. -, April-
Mai 50 B. - Zink fest, ohne Umfatz.

Die Börsen-Kommission. (B. S. M.)
Stettin, 22. August. (Antlicher Bericht.) Wetter: warm,
leicht bewölkt. Temperatur + 21° R. Barometer 28,2. Wind:
Westen. - Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loco gelber
alter 175-195 M., neuer 170-192 M., weisser 183-198 M., per
Aug. - M. bez., per Sept.-Okt. 193 M. bez., per Okt.-
November 196 M. bez., per Nov.-Dez. 199 M. bez., per Frühjahr
202,50-203-203,50 M. bez. - Roggen wenig verändert,
per 1000 Kilo loco inländischer alter 160-170 M., neuer 170-175
M., russischer 140-146 M., per August - M. Gb., per Sep-
tember - Oktober 143-143,50-143 M. bez., per Oktober-November
147-146 M. bez., November-Dezember 149,50 M. bez., per Frühjahr
154 M. bez. - Gerste still, pr. 1000 Kilo loco Futter- 135-150 M.
bez., Malgerste 152-164 M. bez. - Hafer matt, per 1000 Kilo
loco alter 155-180 M., neuer 155-165 M., September-Oktober 150

durchaus nicht ermattend wirkte. Lombarden lagen sehr fest; Kredit-
aktien, auf welche die Prozentige Schätzung des halbjährlichen Ertrags-
nisses ohne Einfluss blieb, zogen gleichfalls Kleinigkeiten an. Laura-
hütte etwas höher. Auch die übrigen von der Spekulation bevorzug-
ten Werthe, namentlich Renten und Bahnen, behaupteten sich gut,
jedoch ohne daß das Geschäft in denselben größeren Umfang gewann.
Amerikaner erholten sich von dem Rückgange, welcher die Aussicht auf
baldige Kündigung gestern hervorgerufen hatte. Oesterreichische-unga-
rische Obligationen stellten sich zum Theil abermals um Kleinigkeiten
höher. Loosz gut behauptet. Der lokale Anlagemarkt fand regelmässige

Centralb. f. Bauten 4 16,60 G
Centralb. f. Ind. u. G. 4 62,75 G
Cent.-Genossensch. B. fr. 95,00 G
Chemnitzer Bankf. B. 4 74,80 G
Coburger Credit-B. 4 68,25 G
Cöln. Wechselbank 4 71,00 B
Danziger Bank fr. 122,00 G
Danziger Privatbank 4 116,60 G
Darmstädter Bank 4 105,00 G
do. Zettelbank 4 95,00 B
Deffauer Creditbank 4 97,00 G
do. Landesbank 4 117,60 G
Deutsche Bank 4 79,50 G
do. Genossensch. 4 89,50 G
do. Hyp.-Bank 4 93,90 B
do. Reichsbank fr. 155,75 B
do. Unionbank 4 77,40 G
Disconto-Comm. 4 110,50 B
do. Prov.-Discont. 4 79,60 G
Geraer Bank 4 74,75 G
do. Creditbank 4 51,00 B
Gew.-B. f. Schuster 4 7,50 B
Gothaer Privatbank 4 90,00 G
do. Grundcred. B. 4 106 G
Hypoth. (Güter) 4 124,00 B
Königsb. Vereinsbank 4 81,00 G
Leipziger Creditbank 4 105,00 G
do. Discontobank 4 67,00 G
do. Vereinsbank 4 87,00 G
Magdeb. Privatbank 4 106,00 G
Medlenb. Bodencredit 4 78,25 G
do. Hypoth. Bank 4 68,50 B
Meininger Creditbank 4 76,25 B
do. Hypothekens B. 4 98,50 B
Niederlausitzer Bank 4 84,50 B
Norddeutsche Bank 4 128,00 G
Nordb. Grundcredit 4 97,75 B
Oesterr. Credit 4 91,10 G
do. Deutsche Bank fr. 87,50 G
Ostdeutsche Bank fr. 33,00 B
Posener Spiritactien 4 94,00 B
Petersb. Discontobank 4 94,00 B
do. Intern. Bank 4 94,00 G
Posen. Landwirthsch. 4 61,00 G
Posener Prov.-Bank 4 97,10 B
Preuss. Bank-Anth. 4 96,50 B
do. Boden-Credit 4 117,50 B
do. Centralboden. 4 122,75 G
do. Hyp. Spielb. 4 80,10 G
Product.-Handelsbank 4 45,75 B
Provinz.-Gewerbef. 4 128,80 B
Ritterf. Privatbank 4 120,00 B
Sächsische Bank 4 92,25 G
do. Bankverein fr. 91,00 B
do. Creditbank 4 66,00 B
Schaaffhaus. Bankb. 4 83,75 B
Schles. Bankverein 4 89,00 G
Schles. Vereinsbank 4 110,50 G
Süd. Bodencredit 4 67,00 G
Zähringerische Bank 4 4,10 G
Vereinsbank Quistorp fr. 4,10 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.
Aachen-Mastricht 4 21,90 B
Altona-Kiel 4 120,23 B
Bergisch-Markische 4 82,10 B
Berlin-Anhalt 4 112,60 B
Berlin-Dresden 5 19,00 B
Berlin-Görlitz 4 34,90 B
Berlin-Hamburg 4 184,00 G
Berliner Nordbahn fr. 85,50 B
Brl.-Posid. Magdeb. 4 119,50 B
Bresl.-Schw.-Freib. 4 73,90 B
Cöln-Minden 4 103,25 B
do. Litt. B. 5 101,25 B
do. do. 4 9,60 B
Halle-Sorau-Guben 4 16,00 B
Hann.-Altenb. 4 13,50 B
do. II. Serie 4 19,50 B
Magd.-Halberstadt 4 105,00 B
Magdeburg-Leipzig 4 265,00 B
do. do. Litt. B. 4 98,60 B
Münster-Hamm 4 98,00 G
Niederschles.-Markisch 4 32,75 B
Nordhausen-Erfurt 4 137,136,80 B
Oberschl. Litt. A. u. O. 3 126,00 B
do. Litt. B. 4 91,00 B
do. Litt. E. 5 24,00 B
Ostpreuss. Südbahn 4 108,25 B
Pomm. Centralbahn fr. 116,25 B
Rechte Oder-Uferbahn 4 111,90 B
Rheinische 4 12,25 B
do. Litt. B. v. St. gar. 4 101,90 B
Rhein-Rahabahn 4 101,90 B
Stargard-Posen 4 133,25 B
Thüringische 4 91,10 B
do. Litt. B. v. St. gar. 4 101,50 B
do. Litt. O. v. St. gar. 4 59,70 B
Weimar-Geraer 4 18,90 B
Unfestedam-Rotterd. 4 112,50 B
Russig-Leptitz 4 111,95 B
Baltische 5 52,90 B
Böhm. Westbahn 5 77,00 B
Brest-Grajewo 4 21,75 B
Brest-Kiew 4 50,00 B
Dux-Bodenbach 4 8,90 B
Eisab. Westbahn 5 67,25 B
Eisab. Ostbahn 5 56,00 B
Galiz. (Karl Ludwig) 5 78,50 B
Gothard-Bahn 6 46,25 B
Kufstau-Oberrhein 4 39,00 B
Ludwigsh.-Rheinb. 4 176,30 B
Lüttich-Birumburg 4 17,90 B
Mainz-Ludwigshafen 4 99,25 B
Oberesch. v. St. gar. 3 75,80 B
Oesterr. f. St. St. gar. 4 219,00 B
do. Nordwestbahn 5 64,00 B
do. Litt. B. 5 50,00 B
Reichsb. Pardubitz 4 45,80 B
Kronpr. Rudolfsbahn 5 45,80 B
Rast.-Wes. 5 15,90 B
Rumänier 4 112,00 B
Russische Staatsbahn 5 5,20 B
Schweizer Unionbahn 4 18,90 B
Schweizer Westbahn 4 39,25 B
Turnau-Prag 5 39,00 B
Vorarlberger 4 202,00 B
Warschau-Wien 4 21,60 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
Aach.-Mastricht 4 91,30 G
do. do. II. 5 97,25 G
do. do. III. 5 97,25 G
Berg.-Markische 4 100 B
do. do. I. 4 86,00 G
do. III. v. St. gar. 3 86,00 G
do. do. Litt. B. 3 77,00 B
do. do. Litt. O. 2 98,75 G
do. do. IV. 4 98,50 G
do. do. V. 4 98,20 B
do. do. VII. 5 102,75 B
Aachen-Düsseldorf 4 91,00 B
do. do. II. 4 91,00 B
do. do. III. 4 91,00 B
do. Düssel.-Elb.-Pr. 4 104,00 G
do. do. II. 4 104,00 G
do. do. III. 4 104,00 G
do. do. IV. 4 104,00 G
do. do. V. 4 104,00 G
do. do. VI. 4 104,00 G
do. do. VII. 4 104,00 G
do. do. VIII. 4 104,00 G
do. do. IX. 4 104,00 G
do. do. X. 4 104,00 G
do. do. XI. 4 104,00 G
do. do. XII. 4 104,00 G
do. do. XIII. 4 104,00 G
do. do. XIV. 4 104,00 G
do. do. XV. 4 104,00 G
do. do. XVI. 4 104,00 G
do. do. XVII. 4 104,00 G
do. do. XVIII. 4 104,00 G
do. do. XIX. 4 104,00 G
do. do. XX. 4 104,00 G
do. do. XXI. 4 104,00 G
do. do. XXII. 4 104,00 G
do. do. XXIII. 4 104,00 G
do. do. XXIV. 4 104,00 G
do. do. XXV. 4 104,00 G
do. do. XXVI. 4 104,00 G
do. do. XXVII. 4 104,00 G
do. do. XXVIII. 4 104,00 G
do. do. XXIX. 4 104,00 G
do. do. XXX. 4 104,00 G
do. do. XXXI. 4 104,00 G
do. do. XXXII. 4 104,00 G
do. do. XXXIII. 4 104,00 G
do. do. XXXIV. 4 104,00 G
do. do. XXXV. 4 104,00 G
do. do. XXXVI. 4 104,00 G
do. do. XXXVII. 4 104,00 G
do. do. XXXVIII. 4 104,00 G
do. do. XXXIX. 4 104,00 G
do. do. XL. 4 104,00 G
do. do. XLI. 4 104,00 G
do. do. XLII. 4 104,00 G
do. do. XLIII. 4 104,00 G
do. do. XLIV. 4 104,00 G
do. do. XLV. 4 104,00 G
do. do. XLVI. 4 104,00 G
do. do. XLVII. 4 104,00 G
do. do. XLVIII. 4 104,00 G
do. do. XLIX. 4 104,00 G
do. do. L. 4 104,00 G
do. do. LI. 4 104,00 G
do. do. LII. 4 104,00 G
do. do. LIII. 4 104,00 G
do. do. LIV. 4 104,00 G
do. do. LV. 4 104,00 G
do. do. LVI. 4 104,00 G
do. do. LVII. 4 104,00 G
do. do. LVIII. 4 104,00 G
do. do. LIX. 4 104,00 G
do. do. LX. 4 104,00 G
do. do. LXI. 4 104,00 G
do. do. LXII. 4 104,00 G
do. do. LXIII. 4 104,00 G
do. do. LXIV. 4 104,00 G
do. do. LXV. 4 104,00 G
do. do. LXVI. 4 104,00 G
do. do. LXVII. 4 104,00 G
do. do. LXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXIX. 4 104,00 G
do. do. LXX. 4 104,00 G
do. do. LXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXVIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXX. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXXI. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIII. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXIV. 4 104,00 G
do. do. LXXXXXXXV. 4 104,00 G
do.